

Jahresbericht 2019

Sehr geschätzte Damen und Herren

Bei ungefähr der Hälfte der Betroffenen kommt es nach sexuellem Missbrauch zu einer sogenannten posttraumatischen Belastungsstörung. Eine psychiatrische Diagnose, die bedeutet, dass man das Erlebte nicht verarbeiten kann. Es entstehen negative Gedanken gegen sich selber und über die Welt und häufig kommt es durch die vorhandene Spannung auch zu heftigen körperlichen Beschwerden. Aus diesem Grund wurde ich während meiner Praxistätigkeit als Magendarmärztin immer wieder, häufig ganz unerwartet, mit den Folgen von sexualisierter Gewalt konfrontiert.

Die gute Nachricht ist, dass eine posttraumatische Belastungsstörung heute mit einer gezielten Behandlung verhindert werden kann.

Lang duschen und so schnell wie möglich alles vergessen. Das ist, was die meisten Betroffenen nach einem sexuellen Übergriff machen wollen und sehr wahrscheinlich auch machen. Zuwarten und Schweigen schadet allerdings, denn in den ersten 7 Tagen nach den Übergriff besteht die Möglichkeit, sexuell übertragbare Infektionen zu verhindern, eine Schwangerschaft auszuschliessen und eine eventuell nötige psychologische Behandlung in die Wege zu leiten.

Die Stiftung Linda setzt sich dafür ein, dass an den grossen Spitälern vernetzte Zentren entstehen, wo sich Betroffene rund um die Uhr melden können. Sie erhalten dort professionelle Hilfe und Unterstützung von geschultem Personal in enger Zusammenarbeit mit den Fachspezialisten aus Notfallmedizin, Rechtsmedizin und von der Polizei unter dem Motto: „Wir helfen, sie bestimmen“.

Es ist zu hoffen, dass sich dadurch mehr Betroffene kurz nach dem Trauma melden. Es gilt eine Retraumatisierung zu vermeiden und eine posttraumatische Belastungsstörung zu verhindern. Die ersten Schritte zur Verwirklichung dieses Ziel sind eingeleitet.

Im letzten Jahr wurde unsere Beratertätigkeit für Betroffene von sexualisierter Gewalt fortgesetzt. Wir wurden dabei mit einem sicheren Regelmass mit komplexen Fragen von Seiten Betroffener konfrontiert.

Mutationen im Stiftungsrat

Lic. iur. Patrick Stutz, Initiant der Stiftung und Mitglied des Stiftungsrats seit der Gründung der Stiftung hat sein Amt auf Ende März 2019 abgegeben. Für seine allseits geschätzte Leistung und für seine Unterstützung des Stiftungszwecks sei ihm hiermit ganz herzlich gedankt.

In der Person von Dr. iur. Peter Rügger, Rechtsberater für Opfer und Geschädigte, goldbach law in Küsnacht, sind wir überzeugt, einen versierten und engagierten Nachfolger gefunden zu haben.

Unterstützungskomitee

Da die meisten Mitglieder unseres Unterstützungskomitees, sich entweder politisch weiterentwickelt oder sich altershalber aus der Tagespolitik zurückgezogen haben, verabschieden wir die bisherigen Mitglieder mit grossem Dank für ihre langjährige Unterstützung.

Patronat

- Christine Egerszegi, Alt-Ständerätin FDP Aargau

Stiftungsrat

Per 31.12.2019 gehören dem Stiftungsrat an:

- Dr. med. Verena von den Brandt, Rombach	Präsidentin	seit Dezember 2008
- Prof. Dr. med. Jürg Hans Beer, Oberrohrdorf	Mitglied	seit Mai 2017
- Peter Suter, Mellingen	Mitglied	seit November 2015
- Dr. oec. Brigitte Schwaller, Küttigen	Mitglied	seit April 2017
- Dr. iur. Peter Rügger, Rifferswil	Mitglied	seit Mai 2019

Finanzen

Die Finanzlage ist stabil auf niedrigem Niveau. Das Organisationskapital betrug am Jahresende 65'323.90 (VJ CHF 64'947.41). Im neuen Jahr ist Fundraising projektgebunden geplant.

Die vollständige Jahresrechnung kann bei Bedarf eingesehen werden.

Es ist zu erwähnen, dass die Mitglieder des Stiftungsrats ihre Arbeit, dem gemeinnützigen Zweck der Stiftung verpflichtet, unentgeltlich verrichten, ausser es handele sich um eine delegierte Aufgabe im Sinne des Stiftungszwecks.

Ausblick 2020

Wir werden unsere Ziele weiter verfolgen. Es gilt Betroffenen unsere Unterstützung zukommen zu lassen und sexualisierte Gewalt zu bekämpfen, wo immer sie auftritt.

Danke

Auch namens des Stiftungsrats bedanke ich mich bei all den Spendern und Gönnern, die uns dieses Jahr die Treue gehalten haben. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, auch im neuen Jahr auf ihre Unterstützung zählen zu dürfen.

Aarau, im Januar 2020

Dr. med. Verena van den Brandt
Präsidentin Stiftung Linda